



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht



Türkei

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2021



Inhalt

Bildung und Wissenschaft	3
Internationalisierung und Bildungskooperationen	7
DAAD Aktivitäten	11
Individualförderung	11
Projektförderung.....	13
EU-Bildungskooperationen	18
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten	21
Statistische Anlagen.....	25

Bildung und Wissenschaft



Informationszentren: [Ankara](#), [Istanbul](#)

Lektorate: Ankara: Hacettepe Üniversitesi (vakant); Ankara Üniversitesi; Orta Doğu Teknik Üniversitesi (vakant); Akdeniz Üniversitesi, Antalya; Uludağ Üniversitesi, Bursa; Anadolu Üniversitesi, Eskişehir; İstanbul Bilgi Üniversitesi; Marmara Üniversitesi; İstanbul Üniversitesi; İstanbul Kültür Üniversitesi (vakant); Ege Üniversitesi, Izmir



3

Seit der Schulreform von 2012 umfasst die allgemeine Schulpflicht in der Türkei zwölf Jahre (vier Jahre Grundschule, vier Jahre Sekundarstufe I und vier Jahre Sekundarstufe II). Nach zwölf Jahren hat jede/r Schüler/in nach Abschluss der Schule beziehungsweise jede/r türkische Staatsbürger/in mit einem *lise diploması* das Recht, an der Hochschulzugangsprüfung teilzunehmen.

Hochschulzugang

Die landesweite Hochschulzugangsprüfung, an der rund 70 Prozent der Schulabsolvent/innen teilnehmen, wird in der Türkei von der ÖSYM (Ölçme, Seçme, Yerleştirme Merkezi - Zentrale für Bewertung, Auswahl und Platzierung) durchgeführt. Die 2018 neu strukturierte Prüfung trägt den Namen YKS (Yükseköğretim Kurumları Sınavı). Sie besteht aus zwei beziehungsweise drei Teilen: der TYT (Temel Yeterlilik Testi), einer Prüfung zur Zulassung zum Studium, die das Allgemeinwissen prüft und für alle obligatorisch ist und der AYT (Alan Yeterlilik Testi), einer fachbezogenen Prüfung, die für die meisten Studienfächer verpflichtend ist beziehungsweise der YDT (Yabancı Dil Testi), einem speziellen Sprachtest, der aber nur für fremdsprachenbezogene Fächer obligatorisch ist. 2021 ist die TYT auf den 26., die AYT und die YDT auf den 27. Juni terminiert worden. Die Punktzahlen der

Prüfungen und die landesweite Rankingnummer können voraussichtlich ab Anfang August 2021 auf der Internetseite des ÖSYM mit der persönlichen Identitätsnummer abgerufen werden. Dort werden dann die jeweiligen Punkte der Studienplatzanwärterinnen und -anwärter sowie die Reihenfolge des Gesamterfolges aller Kandidat/innen landesweit angezeigt. Die anhand der Prüfungsergebnisse erfolgte Studienplatzvergabe wird im August bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung auf die Prüfungen besuchen viele Schülerinnen und Schüler neben der Schule zusätzlich Vorbereitungskurse bei privaten Anbietern (Etüt Merkezi, früher: Dershane). Nach erfolgreicher Teilnahme an den Hochschulzugangsprüfungen erfolgt eine Zulassung zum vierjährigen Bachelor (lisans). Bei nichttürkischsprachigen Studiengängen ist dem Fachstudium noch ein sprachliches Vorbereitungsjahr vorgeschaltet. Wird keine ausreichende Punktzahl erreicht, können sich die Bewerber/innen entweder in ein zweijähriges, in der Regel technisch- beziehungsweise berufsorientiertes Ausbildungsprogramm (önlisans) an einer Berufshochschule oder in einen vierjährigen Fernstudiengang einschreiben. Der Abschluss des *önlisans* ist international nicht als universitärer Abschluss anerkannt.

Die Absolventinnen und Absolventen mit den besten Ergebnissen aus den Zulassungsprüfungen haben das Vortrittsrecht bei der Belegung der beliebtesten Studiengänge, so dass sich diejenigen mit geringerer Punktzahl nur bei den wenig nachgefragten Studiengängen einschreiben können oder auch nur einen Platz für ein Abend- oder ein Fernstudium bekommen. Insgesamt kann man festhalten, dass Studierende mit hohen Punkten eher ein Studium an einer Universität in den Großstädten Istanbul, Ankara oder Izmir anstreben.

Von den ca. 2,5 Millionen Schüler/innen, die 2020 an der Hochschulzugangsprüfung teilnahmen, bestanden 73,57 Prozent der Teilnehmer/innen zwar die Prüfung, einen Studienplatz erhielten aber nur ca. 44 Prozent. (Quelle: ÖSYM)

Im Studienjahr 2019/2020 betrug die Gesamtzahl der Studierenden an den türkischen Universitäten 7.940.133; davon entfielen auf die Universitäten in Istanbul 1.109.739 Studierende, in Ankara waren es 307.377 Studierende, in Izmir 169.521 Studierende und in Eskişehir 70.636 Studierende. 619.684 aller Studierenden sind an Stiftungsuniversitäten immatrikuliert (www.istatistik.yok.gov.tr).

Insgesamt gab es knapp mehr männliche als weibliche Studierende (51,74 zu 48,26 Prozent). Nimmt man die Wissenschaftler/innen aller Qualifikationsstufen zusammen, dann stehen 98.349 Wissenschaftler (54,6 Prozent) hier 81.611 (45,4 Prozent) Wissenschaftlerinnen gegenüber. Die Ungleichheit nimmt auf der Ebene der Professoren/innen zu. Insgesamt sind 67,5 Prozent der Posten von Männern und nur 32,5 Prozent von Frauen besetzt. Auf der Ebene der Dekane sind nur noch 17,92 Prozent und bei den Rektoren sogar nur 8,46 Prozent Frauen zu verzeichnen (<https://istatistik.yok.gov.tr/>).

Studieninteressierte mit einem ausländischen Schulabschluss können sich für ein Bachelorstudium direkt an der Universität ihrer Wahl bewerben, die selbst über die Zulassung entscheidet. Das gleiche gilt für Graduierte, die ein Masterstudium in der Türkei erwerben wollen. In der Regel führen die Universitäten für ausländische Bewerberinnen und Bewerber eigene Aufnahmeprüfungen durch. Seit 2014 bietet die vom Türkischen Hochschulrat YÖK betriebene Webseite „Study in Turkey“

(www.studyinturkey.gov.tr) ein umfangreiches Informationsangebot für ausländische Studierende an.

Hochschultypen und Abschlüsse

Insgesamt studierten im Studienjahr 2019/2020 in der Türkei 7.940.133 Millionen Studierende. Es gibt 207 Hochschulen, die sich in 129 staatliche, 74 Stiftungsuniversitäten und vier Vakıf MYO (*Meslek Yüksekokulu*) gliedern. Letzteres sind nicht-staatliche Berufshochschulen, die einen zweijährigen Ausbildungsgang anbieten. Der Abschluss an diesen Berufshochschulen ist aber ausdrücklich nicht einem grundständigen Bachelorstudium gleichgestellt. Ein beträchtlicher Teil der Studierenden absolviert sein Studium aufgrund der Überlastung der Hochschulen außerdem als Fernstudium (<https://istatistik.yok.gov.tr/>).

Alte und sehr große Universitäten wie die Istanbul Universität, die Gazi und die Anadolu Universität wurden 2018 zerschlagen und in mehrere kleinere, eigenständige Universitäten aufgeteilt. Hochschulinterne Proteste dagegen sind von Regierungsseite unerwünscht. So wurde aus diesem Grund der Dekan der medizinischen Fakultät der Istanbul Universität von dem Hochschulrat YÖK entlassen, was ein Licht auf den Stand der Autonomie der Universitäten wirft. Landesweit sind auf diesem Weg 2018 zwanzig neue Universitäten entstanden.

Über 100 Hochschulen wurden erst nach 2006 gegründet. 57 Hochschulen davon sind in Istanbul, 18 in Ankara und 8 in Izmir angesiedelt. Auch die führenden Universitäten befinden sich fast ausnahmslos in diesen drei Städten. Die Selbstständigkeit, die 1961 den staatlichen Universitäten zugestanden worden war, wurde 1981 durch das dritte Hochschulgesetz und mit der Errichtung des türkischen Hochschulrates YÖK weitgehend abgeschafft und durch das YÖK-Reformgesetz von 2004 nur teilweise wieder eingeführt. Nach den Notstandsdekreten von 2016 und der Einführung der Präsidentialverfassung 2017 kann von einer Autonomie der Hochschulen eigentlich kaum noch gesprochen werden.

Das vierjährige Bachelorstudium schließt mit dem Grad *Lisans derecesi* ab, der international als Bachelor anerkannt ist. Neben dem

Bachelorabschluss kann an den Berufshochschulen oder im Fernstudium auch nach einem zweijährigen Studium mit Praxisanteilen („Associate’s degree programme“) ein *Önlisans derecesi* erworben werden, das jedoch nicht zur Aufnahme eines Masterstudiums berechtigt. Als dritte grundständige Studienart werden fünfjährige Studiengänge in den Fächern Veterinär- und Zahnmedizin und Pharmazie sowie sechsjährige Studiengänge im Bereich der Humanmedizin angeboten.

Nach erfolgreicher Teilnahme an einer erneuten landesweiten Hochschulzugangsprüfung in schriftlichem Auswahlverfahren zum weiterführenden Studium (*ALES, Akademik Lisansüstü Eđitim Sınavı*) erfolgt eine Zulassung zum zweijährigen nicht-konsekutiven Master (*Yüksek Lisans*). Das Masterstudium schließt mit dem Grad *Yüksek Lisans Derecesi* ab, der international als Master anerkannt ist. Eine Promotion ist im strukturierten, mindestens dreijährigen Promotionsstudium möglich (Doktor) und der Abschluss ist international als Promotion anerkannt.

Darüber hinaus gibt es die sogenannten *Meslek Lisesi* (Berufsgymnasien) und die *Meslek Yüksek Okulu* und *Yüksek Okulu* (Berufsausbildung). Die beiden letzteren sind einem Hochschulstudium nicht gleichgestellt. Sie entsprechen eher einer Berufsausbildung und bieten das *Önlisans* an, eine Art Vordiplom, das zum Hochschulstudium berechtigt.

Demographischen Prognosen zufolge wird die Zahl der Studierenden weiterhin steigen. Aufgrund der wachsenden Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern strebt die Regierung die Einrichtung von 250.000 zusätzlichen Bachelor-Studienplätzen an staatlichen Universitäten alle fünf Jahre an. 60.000 Studienplätze sollen durch Hochschulneugründungen bereitgestellt und weitere 190.000 Studienplätze durch Erweiterung bestehender Studienkontingente geschaffen werden. Auch die Zahl der ausländischen Studierenden nimmt zu. Während im Studienjahr 2011/12 lediglich 26.000 ausländische Studierende an türkischen Hochschulen immatrikuliert waren, waren es im Studienjahr 2018/2019 bereits 154.446, davon 4.378 Deutsche. Im Studienjahr 2019/2020 ist die Zahl

auf 185.047 gestiegen, davon 4.637 Deutsche. (<https://istatistik.yok.gov.tr/>)

Da die Zahl der Studienanfänger/innen jährlich steigt, fördert die türkische Bildungspolitik auch die Neugründung von Stiftungshochschulen, um die Anzahl an Studienplätzen zu erhöhen.

Hochschulstudiengebühren und Finanzierung

Die staatlichen Universitäten in der Türkei bieten das Bachelor- und Masterstudium kostenfrei an, erhoben werden nur Bearbeitungsgebühren ab dem 8. Semester in geringer Höhe. Für ausländische Studierende werden allerdings auch an staatlichen Universitäten Semestergebühren von bis zu 1.500 Türkischen Lira erhoben. Stiftungsuniversitäten verlangen je nach Hochschule und Studiengang hohe Studiengebühren von bis zu 30.000 Dollar pro Studienjahr.

Aktuelle Trends

Als Folge des Putschversuchs eines Teils des türkischen Militärs am 15. Juli 2016 wurde am 20. Juli 2016 der Ausnahmezustand verhängt, der insgesamt siebenmal verlängert wurde und bis zum 18. Juli 2018 andauerte. Nach dem Putschversuch, für den die türkische Regierung den in den USA lebenden Prediger Fethullah Gülen und seine Anhänger verantwortlich macht, wurden in der Türkei mehr als 140.000 Personen aus staatlichen Institutionen entlassen, mehr als 55.000 wurden inhaftiert.

Mehr als 5.000 nicht-staatliche Einrichtungen wurden geschlossen beziehungsweise beschlagnahmt. Die zugehörigen 3.361 Gebäude mit mehr als 7,2 Mio. m² Grundstücken wurden größtenteils staatlichen Einrichtungen oder Fonds übereignet. Darunter befanden sich: 35 Privatkrankenhäuser, 2.380 Bildungseinrichtungen und Studentenwohnheime, 709 Nachhilfezentren, 1.156 Stiftungen und Vereine, 15 Stiftungsuniversitäten, 31 Gewerkschaften, 156 Medienorgane und Verlagshäuser. 51 dieser Einrichtungen wurden vom Vorwurf der FETÖ-Mitgliedschaft freigesprochen und durften wiedereröffnen. Per Dekret wurden nach dem Putsch des Weiteren 1.577 Dekane zum vorläufigen Rücktritt aufgefordert sowie mehr als 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter staatlicher sowie privater Hochschulen entlassen. Am 18. Juli 2016 wurde darüber hinaus eine Ausreisesperre für Beamte im

öffentlichen Dienst verhängt, die auch Hochschulmitarbeiter/innen einschloss. Sie wurde Ende August 2016 wieder aufgehoben. Hochschulmitarbeiter/innen, die sich zu diesem Zeitpunkt im Ausland befanden, wurden zur Rückkehr aufgefordert. Mehrere Rektoren wurden suspendiert oder verhaftet (zum Beispiel die Leitungen der Yıldız Teknik Universität, Yalova Universität, Gazi Universität und der Dicle Universität). Am 29. Oktober 2016 wurde per Notstandsdekret 676 die Wahl von Hochschulrektoren an den Hochschulen faktisch abgeschafft, was anschließend durch die 2017 in Kraft getretene neue Präsidialverfassung bestätigt wurde. Vakante Rektorenstellen staatlicher Hochschulen müssen jetzt auf der Webseite des türkischen Hochschulrates (YÖK) ausgeschrieben werden. Die eingegangenen Bewerbungen werden von YÖK bewertet und das Ranking wird dem Staatspräsidenten vorgelegt, der die Rektorin beziehungsweise den Rektor aus dieser Liste auswählt. Sollte keiner der Kandidaten den Ansprüchen genügen, muss YÖK innerhalb eines Monats eine neue Liste vorlegen, sollte dies nicht geschehen, kann der Staatspräsident selbst eine Person seiner Wahl zum Rektor beziehungsweise zur Rektorin ernennen. Die Stiftungsuniversitäten haben die Möglichkeit, YÖK eine Liste potenzieller Kandidaten vorzulegen.

In dem im Mai 2014 vorgestellten Papier „Wachstum, Qualität und Internationalisierung: ein Fahrplan zur Hochschulbildung in der Türkei“ des türkischen Hochschulrates YÖK wurden drei immer noch gültige Hauptziele der Hochschulpolitik für die Zeit bis zum 100. Jahrestag der Republikgründung 2023 genannt.

(<https://www.yok.gov.tr/Documents/Yayinlar/Yayinlarimiz/buyume-kalite-uluslararasılaşma-türkiye-yükseköğretim-icin-bir-yol-haritasi.pdf>):

1. Übergang von Quantität hin zu Qualität
2. Zuwachs an wissenschaftlichem Personal
3. Internationalisierung der Universitäten

Zum zweiten Ziel (Zuwachs an wissenschaftlichem Personal) wird in dem Papier festgestellt, dass im Mai 2014 von insgesamt 141.000 an türkischen Hochschulen tätigen Lehrkräften nur 20.000 promoviert waren. Daraus wurde das Ziel abgeleitet, innerhalb der kommenden Jahre zusätzliche Lehrkräfte einzustellen. Die Zahl der Lehrkräfte an Hochschulen ist zum Studienjahr 2020 bereits auf

180.029 gestiegen, davon 30.734 Professor/innen, 17.909 habilitierte Dozent/innen (Assoc. Professor/innen), 41.631 promovierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, 38.316 Lehrbeauftragte und 51.439 nicht-promovierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen. (<https://istatistik.yok.gov.tr/>)

Bereits Ende Mai 2013 ist ein Gesetz in Kraft getreten, nach dem es möglich ist, auch Ausländer/innen mit türkischer Abstammung einen Karriereweg an einer türkischen Universität zu eröffnen. Dies bedeutet, dass Türkischstämmige anderer Nationalität nicht nur als *Yabancı Uzman* tätig sein können, ohne eine Möglichkeit innerhalb der Hochschule aufzusteigen, sondern sie werden türkischen Staatsbürgern gleichgestellt und können Stellen als Forschungsassistent/innen (Araştırma Görevlisi), promovierte wissenschaftliche Mitarbeitende (Doktor Öğretim Görevlisi), habilitierte Hochschullehrende (Doçent) oder Professor/innen (Profesör) bekommen.

Am 1. Februar 2018 hat YÖK ein Bündel von Vereinbarungen und Absichtserklärungen veröffentlicht, die vor allem der Stärkung der beruflichen Bildung und der qualitativen Verbesserung von Forschung und Lehre an den Hochschulen dienen sollen. Der Hochschulrat selbst spricht von einer „Silent Revolution in Higher Education“.

Weiterhin wurden im September 2017 vom Staatspräsidenten unter dem Beisein des Hochschulrats YÖK folgende zehn staatliche Universitäten in der Türkei zu Forschungsuniversitäten ausgerufen und mit weiteren Fördermitteln ausgestattet: Ankara Üniversitesi, Boğaziçi Üniversitesi, Erciyes Üniversitesi, Gazi Üniversitesi, Gebze Teknik Üniversitesi, Hacettepe Üniversitesi, İstanbul Üniversitesi, İstanbul Teknik Üniversitesi, İzmir Yüksek Teknoloji Üniversitesi und Orta Doğu Teknik Üniversitesi.

Seither werden die Leistungen der Hochschulen sowie weitere Kandidatenhochschulen jährlich neu evaluiert. Im letzten Ranking 2019 sind 16 staatliche Universitäten aufgelistet. Die 5 besten Hochschulen innerhalb dieses Rankings werden mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet. (Platz 1: Orta Doğu Teknik Üniversitesi Ankara, Platz 2: İstanbul Teknik Üniversitesi, Platz 3: Boğaziçi Üniversitesi İstanbul, Platz 4: İzmir Yüksek Teknoloji Enstitüsü, Platz 5: Ankara Üniversitesi)

Private Hochschulen sind in diesem Ranking nicht enthalten. (<https://www.yok.gov.tr/Sayfalar/Haberler/2020/yok-ten-arastirma-ve-aday-arastirma-universiteleri-degerlendirilmesi.aspx>)

Nach der Umstrukturierung des Schulwesens auf das neue System „4+4+4 Jahre“ wurde ein Teil der Sekundarschulen (Mittel- und Oberschulen) in sogenannte Imam-Hatip-Schulen umgewandelt. Da die Imam-Hatip-Schulen ursprünglich Ausbildungsstätten für Imame waren, liegt hier nach wie vor ein deutlicher Fokus auf dem Religionsunterricht, der nun bereits ab der 5. Klasse eingeführt wird, sowie auf der Heranbildung einer religiösen Generation. Das heißt, die Zahl der Absolvent/innen von diesen Schulen wird mittelfristig steigen.

Diese Umstrukturierung ermöglicht es Mädchen, an den religiös ausgerichteten Imam-Hatip-Schulen ab der 5. Klasse ein Kopftuch zu tragen. Dies war früher erst ab der 9. Klasse möglich.

Ein weiteres Indiz für die von der amtierenden Regierung vorangetriebene Durchdringung des Bildungssektors mit religiösen Geboten ist die seit 2016 geltende Freistellung aller Beamtinnen und Beamten für die Zeit des Freitagsgebets. Die von vielen Universitäten ohnehin schon praktizierte Regelung, diese Zeit auch von offiziellen Universitätsveranstaltungen freizuhalten, wurde im April 2018 durch den Hochschulrat YÖK mit einem Erlass für verbindlich erklärt.

Internationalisierung und Bildungskooperationen

7

Internationalisierung der Hochschulbildung ist ein klar formuliertes Ziel des türkischen Hochschulrats YÖK. Dazu bietet der Hochschulrat selbst eine Vielzahl von Stipendienmöglichkeiten für eine akademische Weiterqualifizierung im Ausland an, u.a. für Austauschprogramme (wie z.B. das Mevlana-Programm), Promotionsstipendien, Forschungsstipendien für Wissenschaftler/innen und Hochschuldozent/innen sowie Sprachkursstipendien. (<https://www.yok.gov.tr/ogrenci/yok-bursuvedestekleri>)

Als Zielhochschulen kommen nur diejenigen in Frage, die vom YÖK entsprechend internationaler Ranking-Listen ausgewählt werden. Auch der Wissenschafts- und Technologieforschungsrat der Türkei (TÜBİTAK) bietet Stipendienprogramme für die Weiterqualifikation türkischer Graduierte und Wissenschaftler/innen im Ausland an. (<https://www.tubitak.gov.tr/tr/burslar/lisansustu/egitim-burs-programlari/icerik-2244-sanayi-doktora-programi>)

Masterstipendien, Sprachstipendien sowie Promotions- und Forschungsstipendien für bestimmte Länder bietet zudem das türkische

Bildungsministerium (MEB) an. Die Förderung variiert je nach Land und Studienart.

Die Internationalisierung soll neben der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Ausland auch durch eine Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender erreicht werden. Als Ziel wird die Zahl von 200.000 ausländischen Studierenden im Jahr 2023 genannt. Die türkische Regierung bietet eine Reihe von Stipendienprogrammen an, die der Erreichung dieses Ziels dienen sollen (Vergleich www.studyinturkey.gov.tr).

Während im Wintersemester 2016/17 108.076 ausländische Studierende an türkischen Hochschulen immatrikuliert waren, hat sich die Zahl für das Wintersemester 2017/2018 bereits auf 125.138 erhöht, davon 4.012 Deutsche. Im Studienjahr 2018/2019 konnten 154.505 internationale Studierende (davon 4.378 Deutsche) erfasst werden und im Studienjahr 2019/2020 185.047 internationale Studierende (davon 4.637 Deutsche). (<https://istatistik.yok.gov.tr/>, www.drdatastats.com)

Bisher befindet sich ein Großteil davon im Bereich des Bachelorstudiums. Das Ziel ist aber, auch für

die Master- und Doktorandenprogramme mehr Studierende aus dem Ausland zu gewinnen.

Außerdem will man zudem die Qualität der Hochschulausbildung steigern. Der Hochschulrat YÖK hat deswegen im Januar 2020 angeordnet, dass auch ausländische Dozentinnen und Dozenten ab 2021 einen Doktorgrad und weitere Qualifikationen benötigen, um an den türkischen Universitäten unterrichten zu können.

Nach Angaben von YÖK kamen 2019/2020 die größte Zahl internationaler Studierender aus Syrien (1) und Aserbaidschan (2), gefolgt von Turkmenistan (3), Irak (4), Iran (5), Afghanistan (6) und Deutschland auf Platz 7 mit 4.637 Studierenden.

Seit 2004 hat vor allem die gleichberechtigte Teilnahme der Türkei an wichtigen EU-Programmen im Bereich Bildung und Forschung zu einer deutlich stärkeren Hinwendung nach Europa geführt. Im ERASMUS-Programm teilen sich Polen, Deutschland und Italien die ersten drei Plätze der beliebtesten Zielländer für türkische Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. (<https://ec.europa.eu>)

In Ergänzung zum Erasmus-Programm der Europäischen Union bietet die türkische Regierung über das „Mevlana“-Programm seit 2013 Stipendien für Studierende, Graduierte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an, die den bilateralen akademischen Austausch mit Ländern außerhalb der Erasmus-Länder verstärken sollen. Benannt ist dieses neue Programm nach einem der bedeutendsten persischsprachigen Dichter des Mittelalters, dem persisch-türkischen Gelehrten, Mystiker und Dichter Dschalal ad-Din Muhammad Rumi (türkisch Mevlana Celaleddin Rumi). Über das Mevlana-Programm gibt es sowohl Möglichkeiten der Personen- als auch der Projektförderung. Seit dem WS 2013/2014 sind bis zum WS 2018/19 insgesamt 1.894 ausländische Studierende mit einer Förderung des Mevlana-Programms in die Türkei gekommen und 333 Studierende aus der Türkei ins Ausland gegangen. Valide Angaben über die Zahl der geförderten Wissenschaftler/innen liegen nicht vor. Für das akademische Jahr 2020/2021 wurden aufgrund des Pandemiegeschehens keine

Ausschreibungen im Zuge des Mevlana-Programms vorgenommen.

Weiterhin soll die Internationalisierung der türkischen Hochschulen durch die Einrichtung weiterer Doppelabschlussprogramme vorangetrieben werden. Darunter fallen im akademischen Jahr 2019/20 32 Bachelorprogramme an 11 unterschiedlichen Universitäten (www.osym.gov.tr). Die Zahl der Masterprogramme mit Doppelabschluss beträgt 179. (www.studyinturkey.gov.tr)

Stellung der deutschen Sprache

In der Türkei hat sich die Zahl der Deutschlernenden vor allem im Schulbereich dynamisch entwickelt. Verschiedene Reformen des Schulsystems haben dazu beigetragen, dass der Unterricht für Deutsch als Fremdsprache heute ein sehr viel größeres Gewicht hat als noch einige Jahre zuvor. Mit dem Schulreformgesetz von 2012 trat eine Regelung in Kraft, wonach der Fremdsprachenunterricht an staatlichen Schulen verpflichtend ab der 2. Klasse (vorher ab der 4. Klasse) mit zwei Wochenstunden und ab der Mittelstufe mit vier Wochenstunden angeboten wird. Die erste Fremdsprache im Schulbereich ist dabei fast immer Englisch. Die zweite Fremdsprache kann an den Mittelschulen ab der 5. Klasse als Wahlfach gelernt werden. An den über 2.600 staatlichen sogenannten Anadolu-Gymnasien werden Fremdsprachen vertiefend unterrichtet, ab der 9. Klasse ist die zweite Fremdsprache dort mit mindestens zwei Wochenstunden Wahlpflichtfach. An über 90 Prozent der Anadolu-Gymnasien ist die zweite Fremdsprache Deutsch. Insgesamt gibt es 41 Schulen, an denen Deutsch als primäre Fremdsprache angeboten wird, besonders zu nennen sind hier die sechs Deutschen Auslandsschulen wie die Botschaftsschule in Ankara mit Zweigstellen in Istanbul und Izmir sowie das Alman Lisesi Istanbul, das Istanbul Erkek Lisesi und die IELEV Schule. (<https://www.pasch-net.de/de/pasch-schulen/weltkarte.html>) Ebenfalls schwerpunktmäßig in Istanbul, aber auch in Adana, Ankara, Antalya und Izmir werden DSD I und DSD II Prüfungen an insgesamt 17 Schulen angeboten. Daneben sind noch 17 PASCH-Schulen verzeichnet. (Stand 2020)

Vermeehrt wird auch das Gemischtsprachige Internationale Baccalaureat (GIB) an privaten Schulen,

wie zum Beispiel der IELEV und der ALKEV in Istanbul angeboten.

Erwähnenswert ist, dass an den pädagogischen Fakultäten einiger türkischer Universitäten neben der Germanistik auch eigene Abteilungen für die Deutschlehrer-Ausbildung existieren.

Hochschulkooperationen

Insgesamt sind derzeit 1.550 Hochschulkooperationen zwischen deutschen und türkischen Hochschulen im Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz registriert. 230 deutsche Hochschulen kooperieren mit 143 türkischen Hochschulen. Die Zahl der Kooperationen ist innerhalb der letzten Jahre fast auf das Vierfache gestiegen (2010: circa 400); mittlerweile liegt die Türkei auf Platz sieben der beliebtesten Kooperationsländer deutscher Hochschulen (nach China, Indien, Österreich, Russland, Italien und Syrien).

(http://www.wissenschaftweltoffen.de/publikation/wiwe_2019_verlinkt.pdf) Im Vorjahr stand die Türkei noch auf Platz 10 – diese Zahlen verdeutlichen das stetig steigende Interesse türkischer Universitäten und ihrer Studierenden an dem Studienstandort Deutschland.

Ausgewählte Akteure der türkischen Bildungs-, Hochschul- und Forschungspolitik

Das Bildungsministerium (MEB)

Das Bildungsministerium (MEB) ist die zentrale Behörde und für die gesamte Planung, Programmgestaltung, die Beaufsichtigung und Kontrolle aller Schulen zuständig, darüber hinaus für ausgewählte Grundsatzfragen des Hochschulwesens. Die Hauptaufgabe des Ministeriums für Bildung bezüglich des Hochschulwesens besteht darin, eine einheitliche nationale Bildungspolitik zu gewährleisten. Es entsendet türkische Lehrer und Lehrerinnen, die türkischen Kindern an Schulen in Deutschland muttersprachlichen Unterricht erteilen. Ferner unterstützt es mit eigenen Mitteln die bilaterale Zusammenarbeit von Universitäten in Form von Doppeldiplomen/ -Promotionen.

Ministerium für Wissenschaft, Industrie und Technologie

Das Ministerium für Wissenschaft, Industrie und Technologie wurde 2011 gegründet und ging aus

dem Ministerium für Industrie und Handel hervor. Es soll maßgeblich dabei mitwirken, das vom türkischen Staat gesetzte Ziel zu erreichen, bis zum 100. Jahrestag der Staatsgründung im Jahr 2023 zu einer der zehn wichtigsten Volkswirtschaften der Welt aufzusteigen.

Hoher Rat für Wissenschaft und Technologie (SCST/ BTYK)

Der Türkische Hohe Rat für Wissenschaft und Technologie (SCST - *The Scientific and Technological Research Council of Turkey* /BTYK - *TÜRKİYE BİLİMSEL VE TEKNOLOJİK ARAŞTIRMA KURUMU*) ist das höchste richtungweisende Organ der türkischen Wissenschafts- und Technologiepolitik. Gegründet 1983 setzt er sich zusammen aus den zuständigen Ministern und Vertretern der betreffenden Behörden und wird vom Ministerpräsidenten geleitet. Die Geschäftsstelle des Hohen Rats wird vom Wissenschafts- und Technologieforschungsrat der Türkei (TÜBİTAK) betrieben. Die Beschlüsse des Hohen Rats sind unter www.tubitak.gov.tr/btpd/btyk/ (in türkischer Sprache) einsehbar.

Hochschulrat (YÖK)

Der Hochschulrat YÖK (Yükseköğretim Kurulu) ist das zentrale staatliche Kontrollgremium türkischer Hochschulen. Er wurde 1981 von der neuen Militärregierung geschaffen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören die Festlegung der landesweit gültigen Curricula, die Ernennung des Dekanats und der Professorenschaft, die Verteilung der Lehrkräfte und Studienanfänger/innen auf die staatlichen Hochschulen, die Kontrolle über die Haushalte der Hochschulen und die Aufsicht über die Zentrale für Bewertung, Auswahl und Platzierung (ÖSYM), die für die Hochschulzugangsprüfungen zuständig ist. Die 21 Mitglieder des Hochschulrates werden jeweils zu einem Drittel vom Staatspräsidenten, Ministerrat und den Hochschulen bestimmt. 1982 erließ der YÖK das Kopftuchverbot an türkischen Universitäten, das inzwischen von der AKP-Regierung wieder aufgehoben wurde.

Wissenschafts- und Technologieforschungsrat der Türkei (TÜBİTAK)

TÜBİTAK (Türkiye ve Bilimsel Teknolojik Araştırma Kurumu) ist die wichtigste türkische Einrichtung für die Organisation und Förderung von Forschung

und Entwicklung im Bereich der grundlegenden und angewandten Wissenschaften. Sie wurde 1963 gegründet und ist finanziell autonom. Zu ihren Aufgaben gehört die Beratung der Regierung bei der Festlegung der Wissenschafts- und Technologiepolitik, die Teilfinanzierung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Universitäten sowie des öffentlichen und privaten Sektors und Sekretariatsdienste des Hohen Rates für Wissenschaft und Technologie (BTYK). Die wissenschaftliche Leitung setzt sich aus führenden Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus Universitäten, Industrie und Forschungsinstituten zusammen. TÜBİTAK ist seit Herbst 2011 dem Ministerium für Wissenschaft, Industrie und Technologie (Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı) zugeordnet.

Türkische Akademie der Wissenschaften (TÜBA)

Die 1993 gegründete TÜBA (Türkiye Bilimler Akademisi) ist eine Körperschaft und verfügt über wissenschaftliche, verwaltungsmäßige und finanzielle Autonomie. Gründungszweck ist es, die türkische Wissenschaft und Forschung dem internationalen Level anzunähern, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu motivieren, indem herausragende Leistungen honoriert werden, diese bekannt gemacht und das Ansehen der Wissenschaft in der Gesellschaft gestärkt wird. TÜBA ist seit Herbst 2011 dem Ministerium für Wissenschaft, Industrie und Technologie (Bilim, Sanayi ve Teknoloji Bakanlığı) zugeordnet. Für TÜBA bedeutet die Zuordnung zu dem Ministerium, dass TÜBA keine Akademie mehr ist. Mit der Zuordnung zu dem Ministerium wurde die Mitgliederanzahl in TÜBA auf 300 begrenzt. 1/3 der Mitglieder werden von der Regierung benannt, 1/3 vom YÖK und 1/3 von Vollmitgliedern. Der Vorsitzende von TÜBA wird nach den neuen Richtlinien im Rahmen der Übereinkunft vom Präsidenten der Republik, dem Ministerpräsidenten sowie dem Minister des Ministeriums für Wissenschaft, Industrie und Technologie ernannt. Das Alter für eine Honorar-Vollmitgliedschaft in TÜBA ist auf 67 Jahre festgelegt. TÜBA ist eine staatliche Einrichtung und dem Parlament gegenüber beratend tätig. Die von der TÜBA erarbeiteten Berichte sind richtungweisend für die türkische Forschungspolitik.

Präsidium für Türken im Ausland und verwandte Volksgruppen (YTB)

Auf der Ebene eines Staatssekretariats wurde das Amt für Türken im Ausland und verwandte Volksgruppen als eine staatliche Einrichtung am 6. April 2010 gegründet. Das Amt für Türken im Ausland und verwandte Volksgruppen ist eine der neuen Behörden, welche die Vision der „Neuen Türkei“ zeigt. Das Präsidium verfolgt das Ziel, die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Türken im Ausland und zu verwandten Volksgruppen zu stärken und auszubauen (www.ytb.gov.tr).

Türkische Bildungsstiftung (TEV)

Die private türkische Bildungsstiftung (Türk Eğitim Vakfı) wurde 1967 in der Türkei gegründet und verfolgt das Ziel, erfolgreiche türkische Studierende mit Inlands- bzw. Auslandsstipendien zu fördern. Entsprechend einer Vereinbarung zwischen dem DAAD und TEV werden seit 1998 jährlich Stipendien für türkische Graduierte vergeben, die an deutschen Hochschulen ein zweijähriges Masterstudium absolvieren. Der DAAD und TEV tragen jeweils 50 Prozent der Programmkosten (www.tev.org.tr).

Interuniversitärer Ausschuss oder Hochschulrektorenkonferenz (ÜAK)

ÜAK besteht aus den Rektor/innen aller türkischen Hochschulen, einer Professorin bzw. einem Professor je Hochschule und einem Professor der militärischen Hochschule. Der Ausschuss ist für die Anerkennung ausländischer Promotionen, Habilitationen und Professoren zuständig, koordiniert Forschungs-, Studiums- und Publikationstätigkeiten von Hochschulen, macht YÖK Vorschläge hinsichtlich des Bedarfs an Dozentenstellen und überprüft die inhaltliche und zeitliche Übereinstimmung von Curricula zwischen gleichen oder ähnlichen Studiengängen (www.uak.gov.tr).

Studierendenmobilität

Nach Angaben der UNESCO gingen im Jahr 2020 47.546 Türcinnen und Türcen zu Studienzwecken ins Ausland. (<http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>)

Deutschland zählt dabei seit Jahren zu einem der beliebtesten Zielländer. Im Wintersemester 2019/2020 waren 9.473 türkische

Bildungsausländer/innen an deutschen Hochschulen eingeschrieben. Im Vergleich dazu waren es 2017/2018 noch 7.633 Studierende und 2018/2019 8.470 Studierende. Somit steht die Türkei – bezogen auf Bildungsausländerinnen und -ausländer an deutschen Hochschulen – mittlerweile auf Platz 6. (https://www.wissenschaftweltoffen.de/kompakt/wwo2021_kompakt_de.pdf)

DAAD Aktivitäten¹

Im Jahr 2020 förderte der DAAD 4.631 Personen aus der Türkei und aus Deutschland. Darunter fielen 1.322 Förderungen im Rahmen der EU-Programme Erasmus². Ohne die EU-Förderung setzen sich die Zahlen zusammen aus 2.781 Personen aus der Türkei und 152 Personen aus Deutschland. 376 Personen erhielten Individualstipendien. 2.933 Förderungen wurden im Rahmen der Projektförderung vergeben.

11

Die beiden im Jahr 2000 eingerichteten DAAD-Informationszentren in Ankara und Istanbul sind Anlaufstellen für alle Belange des akademischen Austausches und Fragen der Hochschulkooperation. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Stipendienberatung, die Information über den Forschungs- und Studienstandort Deutschland sowie die Teilnahme an Bildungsmessen.

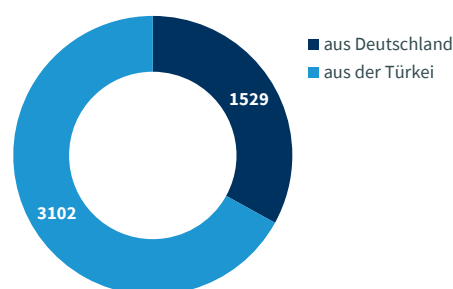
Der DAAD vermittelt Lektoren an Hochschulen in der Türkei, vorrangig im Fach Germanistik beziehungsweise Deutsch als Fremdsprache. Im Jahr 2020 förderte der DAAD acht Lektorate an türkischen Hochschulen in Ankara, Antalya, Bursa, Eskşehir, Izmir und Istanbul sowie vier DAAD-Sprachassistenten.

Darüber hinaus werden aus Projektmitteln für das Projekt Türkisch-Deutsche Universität (TDU) aktuell 20 Langzeitdozentinnen und Langzeitdozenten sowie acht Lektorinnen und Lektoren gefördert. Das Programm Sprachassistenten wird nicht

Blickt man nur auf die Zahlen der Erasmus-Studierenden an deutschen Hochschulen, so liegt die Türkei mittlerweile hinter Italien, Frankreich und Spanien sogar auf Platz 4.

fortgeführt, stattdessen gibt es ab dem kommenden WiSe 21/22 14 projektgeförderte Sprachlehrkräfte.

GEFÖRDERTE 2020



Individualförderung

Im Jahr 2020 wurden im Rahmen der Personenförderung 317 Personen aus der Türkei und 59 Personen aus Deutschland gefördert. Weitere sechs Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Das Berliner Künstlerprogramm fördert jährlich bis zu 20 ausländische KünstlerInnen in den Bereichen Bildende Künste, Film, Literatur sowie Musik & Klang. 2020 war Emre Dündar (geboren 1972 in Istanbul) Gast des Berliner Künstlerprogramms. Der Komponist, Dirigent, Pianist und Improvisator

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2020.

² Stand Januar 2020

komponiert hauptsächlich Konzertmusik, hat aber auch Solo-, Kammermusik-, Orchester-, Vokal- und Chorwerke geschrieben. Darüber hinaus lieferte er Soundtracks und Sounddesigns für viele Filme und komponierte zahlreiche Musikstücke für verschiedenste Kanäle wie Theater, Installation und Radio mit internationalem Kontext. Die Verbindung von Sprache und Musik ist das zentrale Thema seines Schaffens. Er sammelt seit vielen Jahren klingende Erinnerungen, Sprachaufnahmen, Laute, phonetische Besonderheiten und Melodien der unzähligen Dialekte und zum Teil aussterbenden Sprachen in der Türkei, die er dann in seiner Musik weiterverarbeitet. Während seines Residenzaufenthaltes in Berlin wurden im Rahmen eines Portraitkonzertes beim ultraschall Festival mehrere von Dündars Werken in Zusammenarbeit mit dem Ensemble KNM Berlin (ur-)aufgeführt.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

DAAD/TEV-Stipendien (Masterstipendien für ausländische Graduierte)

Entsprechend einer Vereinbarung des DAAD mit der privaten Türkischen Erziehungsstiftung (TEV) werden seit 1998 jährlich Stipendien für türkische Graduierte vergeben, die an deutschen Hochschulen ein zweijähriges Masterstudium absolvieren. Der DAAD und TEV tragen jeweils 50 Prozent der Programmkosten.

Geförderte D: / A:171

Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)

Der DAAD trägt mit dem seit 2012 ausgeschriebenen Graduate School Scholarship Programme (GSSP) dazu bei,

a) den Anteil DAAD-geförderter internationaler Promovierender in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und

b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungsk Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsstipendien für internationale Promovierende, insbesondere aus

Entwicklungs- und Schwellenländern, nachhaltig zu unterstützen.

Geförderte D: / A: 15

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karriere-stufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte D: / A: 46

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte D: / A: 4

Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses

Das Stipendienprogramm richtet sich an sehr gut qualifizierte Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler, die ihr Studium spätestens zum Zeitpunkt des Stipendienantritts mit dem Master oder Diplom abgeschlossen haben, oder bereits promoviert sind (Post-Docs). Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten mit einer Förderdauer von 1 - 6 Monaten im Rahmen von Promotionsvorhaben.

Geförderte D: / A: 14

Stipendienprogramm deutsche Auslands-schulen

Dieses Stipendienprogramm für nichtdeutsche Absolventen der Deutschen Auslands- und Sprachdiplomschulen wird finanziert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder so genannten Fachberatern der

Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte D: / A: 41

BMBF

Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika und Reisebeihilfen für Auslandspraktika

Ziel des Programms ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien und Reisebeihilfen für Auslandspraktika die Auslandsmobilität von Studierenden und Graduierten aller Fachrichtungen zu fördern.

Geförderte D: 8 A: /

13

Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem in 2019 initiierten Programm „Lehramt.International“ zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer bis 6 Monate) ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer bis 12 Monate).

Geförderte D: 4 A: /

Projektförderung

Im Jahr 2020 unterstützte der DAAD über seine verschiedenen Programme der Projektförderung 152 Geförderte aus Deutschland³ und 2.781 Geförderte aus der Türkei, davon 149 im STIBET-Programm. Mit STIBET stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien sowie für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer

Studierender zur Verfügung, um so zu deren Studienerfolg beizutragen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Förderung von Studierenden, Absolventen, Teilnehmern deutscher Studiengänge und binationaler deutsch-ausländischer Hochschulen im Ausland

Der DAAD unterstützt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes deutsche Hochschulen, die erfolgreich ein Studienangebot im Ausland anbieten: Ihnen werden in diesem Programm Fördermittel bereitgestellt, mit denen leistungsstarke nicht-deutsche Studierende, die sich an deutschen Hochschulprojekten im Ausland einschreiben, unterstützt werden können. Mit den Stipendien soll die Attraktivität dieser transnationalen Studienangebote erhöht, ihre regionale Bedeutung gestärkt und ihr Deutschlandbezug hervorgehoben werden.

Mit „Sur-Place- und Drittland-Stipendien“ wird exzellenten nicht-deutschen Studienbewerbern die Teilnahme an einem deutschen Studienangebot im Ausland ermöglicht. Die Deutschlandbindung der Studierenden kann darüber hinaus durch integrierte Deutschlandaufenthalte (Semester-/Jahresstipendien sowie Sprach- und Fachkurse) gefestigt werden.

Im Jahr 2020 wurden zwei Projekte mit türkischen Partnern gefördert:

- Humboldt-Universität Berlin – Middle East Technical University, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „GETMA_DE_2020“ (2020-2021)
- Humboldt-Universität Berlin – Middle East Technical University, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „GETMA_TR_2020“ (2020-2021)

Geförderte Projekte: 2 D: / A: 24

³ In der Gefördertenzahl sind sechs PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2020 wurden drei Projekte mit türkischen Partnern gefördert:

- Universität Hamburg – Istanbul Universität, Germanistik, „GIP Hamburg-Istanbul 2020“ (2020-2021)
- Pädagogische Hochschule Heidelberg – Marmara Universität, Germanistik, „GIP PH Heidelberg, Istanbul, St. Petersburg, Taschkent, Samarkand“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Russische Föderation, Usbekistan
- Universität Paderborn – Ege Universität, Marmara Universität, Universität Istanbul, Germanistik, „GIP Pader-Ege-Bosporus“ (2020-2022)

Geförderte Projekte: 3 D: / A: 1

Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche

Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Im Jahr 2020 wurde ein Projekt mit türkischen Partnern gefördert:

- Beuth Hochschule für Technik Berlin, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „Summer School Energy Efficiency in Buildings 2020“ (2020)

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 7

BMBF**Türkisch-Deutsche Universität (TDU)**

Mitte 2006 begannen intensive deutsch-türkische Gespräche über eine „Türkisch-Deutsche Universität“ (TDU) in der Türkei. Auf der Basis eines DAAD-Eckpunktepapiers wurden Verhandlungen geführt, die mit der Unterzeichnung einer deutsch-türkischen Regierungsvereinbarung zur Gründung der TDU (30. Mai 2008, Berlin) abgeschlossen wurden. Das Regierungsabkommen ist in beiden Ländern ratifiziert. Die neue Universität wurde in Istanbul angesiedelt. Der Lehrbetrieb wurde am 16. September 2013 in Übergangsgebäuden vor Ort aufgenommen. Die offizielle Eröffnung der TDU erfolgte im Rahmen des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres am 29. April 2014 durch Bundespräsident Gauck und seinen türkischen Amtskollegen Abdullah Gül.

Im Januar 2020 wurden die fertiggestellten, modernen Campusgebäude auf dem Gelände in Istanbul von Staatspräsident Erdogan und Bundeskanzlerin Merkel feierlich eröffnet.

Die deutsche und die türkische Seite sind darin übereingekommen, dass die TDU als staatliche, wissenschaftliche Einrichtung türkischen Rechts mit herausragendem, besonderem Profil betrieben werden soll, in einer Größenordnung von mittelfristig 5.000 Studierenden. Es wurden fünf Fakultäten mit einem dreistufigen Studiensystem (BA, MA, PhD) eingerichtet:

1. Ingenieurwissenschaften
2. Naturwissenschaften
3. Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften
4. Rechtswissenschaften
5. Kultur- und Sozialwissenschaften

Das besondere Profil umfasst deutschsprachige Studienangebote, möglichst mit Doppelabschlüssen und ein deutsches Hochschulkonsortium als Partner für den wissenschaftlichen Aufbau der Fakultäten der TDU. Die Türkei übernimmt die Verantwortung für Bau, Betrieb und Unterhalt der TDU und Deutschland leistet substantielle Beiträge zum akademischen Betrieb, zur Lehre und zur Vermittlung der deutschen Sprache. Die Kooperationsleistungen der deutschen Seite werden vom Ministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Das deutsche Konsortium (K-TDU e.V.) mit 38 Mitgliedshochschulen leistet den deutschen Beitrag zur Erfüllung der türkisch-deutschen Regierungsvereinbarung und unterstützt die türkische Seite bei der Errichtung und beim Betrieb der TDU. Frau Professor Dr. Rita Süßmuth, frühere Präsidentin des Deutschen Bundestags, wurde 2019 als Präsidentin des deutschen Hochschulkonsortiums wiedergewählt. Die Geschäftsstelle des Konsortiums ist im DAAD.

Der Lehrbetrieb in Istanbul hatte zum WS 2013/2014 mit drei BA Studiengängen und zwei MA-Studiengängen begonnen (BA Rechtswissenschaften, BA Technik Mechatronischer Systeme, BA BWL, MA Interkulturelles Management; MA International and European Affairs). Zum WS 2020/21 wurden an inzwischen allen Fakultäten der TDU insg. 24 Studiengänge angeboten – unter anderem öffentliches Recht, Politikwissenschaften, BWL, Molekulare Biotechnologie, Kultur- und Kommunikationswissenschaft, Elektrotechnik und Informatik. Die Studierenden werden durch das Sprachenzentrum der TDU in deutscher Sprache

vorbereitet und auch im Fachstudium weiter durch Sprachunterricht begleitet.

2015 wurde zur Nachwuchsförderung ein Promotionsstipendienprogramm (Sandwich-Modell) für die TDU aufgelegt. Wissenschaftliche Mitarbeiter der TDU können – im Rahmen eines Promotionsvorhabens – innerhalb von drei Jahren eine bis zu 18-monatige Förderung für Forschungsaufenthalte an deutschen Partnerhochschulen der TDU erhalten (in der Regel sechs Monate pro Jahr). Promovierte Wissenschaftler der TDU können für Forschungsaufenthalte an einer deutschen Partnerhochschule einmal in drei Jahren für bis zu drei Monate gefördert werden.

2018 wurde zwischen dem DAAD und dem YÖK ein Vertrag über ein kofinanziertes Stipendienprogramm in Doppelabschlusstudiengängen unterzeichnet. Seit Wintersemester 2018/19 setzen die ersten über dieses Programm geförderten Stipendiaten ihr an der TDU begonnenes Bachelorstudium für zehn Monate in Deutschland fort. Die Erweiterung des Programms um die Förderung von Masterstudierenden ist für das WS 2021/22 geplant.

Der DAAD setzt in Abstimmung mit der TDU ein Drittlandstipendienprogramm für Flüchtlinge aus Syrien aus Mitteln des Auswärtigen Amtes um. Es werden zwei Jahrgänge syrischer Studierender (je bis zu 25 Personen) nach einer 1 bis 1 ½-jährigen sprachlichen Vorbereitungsphase für ein Studium in den Studienrichtungen Technik Mechatronischer Systeme, Wirtschaftsingenieurwesen und Informatik an der TDU gefördert. Inzwischen haben die Studierenden bereits das Fachstudium begonnen. Anfang 2020 befanden sich noch 45 Syrerinnen und Syrer an der TDU in der Förderung.

Im Jahr 2020 wurden 28 Projekte mit deutschen und türkischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 28 D: 120 A: 170

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die

fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studien-vorbereitende und -begleitende Maßnahmen durchführen.

Geförderte D: / A: 1503

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2020 wurden vier Projekte mit türkischen Partnern gefördert:

- Universität Hamburg – Universität Istanbul, Allgemeine Rechtswissenschaft, „Deutsch-Türkischer Studiengang Rechtswissenschaft (Hamburg/Istanbul)“ (seit 2017 mit Unterbrechungen)
- Universität zu Köln – Kemerburgaz University, Rechtswissenschaft, „Deutsch-Türkischer Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften“ (seit 2012 mit Unterbrechungen)
- Universität zu Köln – Istanbul Bilgi University, Rechtswissenschaft, „Masterstudiengang Deutsches und Türkisches Wirtschaftsrecht“ (2017-2021)
- Universität zu Köln – Altinbas Universität, Rechtswissenschaft, „Deutsch-Türkischer Bachelorstudiengang Rechtswissenschaften“ (2019-2023)

Geförderte Projekte: 4 D: 26 A: 10

Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-16 und 2015-18). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-18 und 2019-20). Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2020 wurde ein Projekt mit türkischen Partnern gefördert:

- Klinikum der Universität München - AÖR – Er-ciyes University, Pädiatrie, „Forschung für seltene Erkrankungen“ (2019-2021), weitere Partnerländer: Iran, Israel, Kanada, Kolumbien, Österreich, Thailand, USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 1

BMZ**Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed**

Das Programm strebt im Rahmen der Förderphase 2020-2024 das Etablieren von Forschungsschwerpunkten zu Themen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung an den beteiligten Hochschulen an. Ein weiteres Programmziel ist es, dass deutsche Hochschulen Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit erwerben und dass entwicklungsrelevante Netzwerke zwischen den beteiligten Hochschulen unter Einbindung außeruniversitärer Akteure etabliert werden. Des Weiteren strebt das Programm an, die Absolventinnen und Absolventen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Im Jahr 2020 wurde ein Projekt mit türkischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Braunschweig – Necmettin Erbakan University, Turkish Scientific and Technological Res, Yildiz Technical University, Akdeniz University, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Sustainable Water Management in Developing Countries“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Ägypten, Äthiopien, Brasilien, Burkina Faso, China, Indonesien, Jordanien, Kenia, Kolumbien, Malawi, Mexiko, Thailand, Togo, Vietnam

Geförderte Projekte: 1 D / A: 12

SONSTIGE**NRWege ins Studium. Integration von Flüchtlingen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen**

Das Programm unterstützt 28 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei der Integration studierfähiger Flüchtlinge in ein Studium durch die Förderung von studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen. Dies sind insbesondere Sprachkurse auf akademischem Niveau zum Erreichen einer anerkannten Sprachprüfung für den Hochschulzugang, aber auch fachlich propädeutische Angebote oder Vermittlung von Fachsprache während des Studiums. Seit 2020 ist das Programm für internationale Studierende ohne

Fluchthintergrund geöffnet. Durch die Finanzierung von zusätzlichem Personal werden die Beratungs- und Betreuungsstrukturen ausgebaut und tragfähige Netzwerke inner- und außerhalb der Hochschulen etabliert. Ergänzt wird das Angebot durch Stipendien für Studierende mit Fluchtbio-graphie. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte D: / A: 664

NRWege Leuchttürme. Projekte zur nachhaltigen Internationalisierung der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Rahmen von NRWege ins Studium gewonnen wurden, werden im Rahmen des Programms genutzt, um die Internationalisierung der NRW-Hochschulen durch innovative Projekte nachhaltig voranzubringen. Als Leuchttürme werden zwölf Projekte mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten gefördert: Unter dem gemeinsamen Titel „Lehrkräfte PLUS“ unterstützen fünf eigenständige Projekte geflüchtete Lehrerinnen und Lehrer in maßgeschneiderten Programmen beim (Wieder-)Einstieg in den Schuldienst. In einem verkürzten Studienprogramm mit integrierter Praxisphase in regionalen Unternehmen werden Ingenieurinnen und Ingenieure sprachlich und fachlich qualifiziert und fit für den deutschen Arbeitsmarkt gemacht. Im Rahmen von umfassenden Betreuungskonzepten werden internationale Studierende über alle Phasen des Studiums von der Orientierungsphase vor Beginn des Studiums bis zum Übergang in den Arbeitsmarkt unterstützt und die Berufsorientierung frühzeitig mit gezielten (digitalen) Angeboten fokussiert. Geflüchteten Schülerinnen und Schülern wird eine Orientierung im Bildungssystem ermöglicht und die Perspektive Hochschulstudium eröffnet. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte D: / A: 46

EU-Bildungsk Kooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

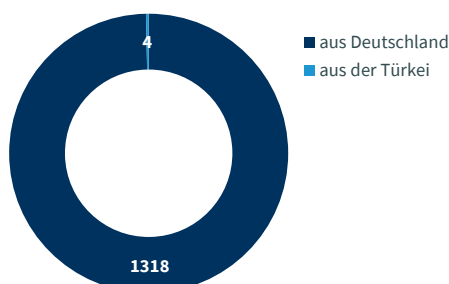
Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Türkei (über die NA DAAD)

- Studierendenmobilität-Auslandsstudium: 1008
- Studierendenmobilität-Auslandspraktikum: 193
- Personalmobilität- (akademisches und sonstiges Personal): 117

Vier Geförderte von türkischen Hochschulen kamen nach Deutschland. Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

MOBILITÄT MIT PROGRAMMLÄNDERN



Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert, an denen türkische und deutsche Partner beteiligt sind.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2020 liefen zwei Projekte mit türkischen Partnern:

- Technische Universität Chemnitz – Anadolu University, „Teaching English as Foreign Language in Palestinian HEIs: An e-Learning Initiative that bridges educational and socio-political gaps“ (2018-2021), weitere

Partnerländer: Irland, Palästinensische Gebiete, Vereinigtes Königreich

- Pädagogische Hochschule Heidelberg – Nevsehir Haci Bektas Veli University, „University teaching and learning enhancement“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Belarus, Italien

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) beendet werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2020 liefen zwei Projekte mit türkischen Partnern:

- Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts – Dokuz Eylul Universitesi, „Peace, War and the World in European Security Challenges“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Jordanien, Russische Föderation, Spanien
- Europäische Vereinigung für Wasserwirtschaft Ev, Stadtentwässerungsbetrieb Paderborn, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe – Istanbul Teknik Universitesi, Memsis Environmental Technology Research And Development Co.Ltd., „Digitalisation of water industry by innovative graduate water education“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Belgien, Norwegen, Rumänien, Zypern

Erasmus+ Jean Monnet-Netzwerke

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen

Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informations-sammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchzuführen.

Im Jahr 2020 liefen drei Netzwerke mit türkischen Partnern:

- Universität zu Köln (Koordination), Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Politik Ev – Sabanci Universitesi, Turkish-German University, Koc University, „Enhancing visibility of the academic Dialogue on EU-Turkey cooperation“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Ägypten, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irak, Irland, Island, Israel, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Rumänien, Schweden, Schweiz
- Pädagogische Hochschule Heidelberg – Nevsehir Haci Bektas Veli University, „University Teaching and Learning Enhancement“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Belarus, Italien
- Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts – Dokuz Eylul Universitesi, „Peace, War and the World in European Security Challenges“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Jordanien, Russische Föderation, Spanien
- Herder Institute for Historical Research on East Central Europe - Institute of the Leibniz Association – Koc University, „The Securitization of Migrants and Ethnic Minorities and the Rise of Xenophobia in the EU“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Italien, Niederlande, Spanien, Vereinigtes Königreich

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung

unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2020 liefen drei Netzwerke mit türkischen Partnern:

- Fachhochschule Münster – Istanbul Teknik Universitesi, „Boundary Spanners Development Programme“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Finnland, Frankreich, Irland, Niederlande, Spanien
- Integra Filder E.V., Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord E.V. – Makro Yonetim Gelistirme Danismanlik Limited Sirketi, „Valorisation of ancient farming techniques in resilient and sustainable agriculture“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Griechenland, Italien, Rumänien, Spanien, Zypern
- Fachhochschule Münster (Koordination), Aceeu GmbH, Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt MbH – Ari Teknokent Proje Gelistirme Planlama A.S., Istanbul Teknik Universitesi, „Women Entrepreneurs in Regional inclusive Entrepreneurial Ecosystems“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Irland, Kroatien, Niederlande, Norwegen

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung

und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2020 liefen sieben Netzwerke mit türkischen Partnern.

Erasmus+ Europäische Hochschulen

Das Programm ging 2018 als Pilotphase an den Start. Es fördert ambitionierte transnationale Hochschulnetzwerke (EUN: European Universities Networks), die eine gemeinsame langfristige strukturelle und strategische Zusammenarbeit verfolgen. U.a. bieten sie systematische Mobilität und Anerkennung von Lernzeiten an den Partneruniversitäten, komplementäre flexible Curricula und gemeinsame Abschlüsse an. Ziel des Programms ist es, durch bottom-up-Allianzen, die Weichen für die Schaffung integrierter europäischer Campus zu stellen. Die EUN sollen somit dazu beitragen, ein geeintes und starkes Europa aufzubauen sowie eine neue Generation von Europäern heran zu bilden. Zudem sollen sie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems mit einem starken Wissensviereck aus Bildung, Forschung, Innovation und Gesellschaft stärken.

Im Jahr 2020 liefen drei Netzwerke mit türkischen Partnern:

- Friedrich-Alexander University Erlangen Nürnberg – Istanbul Technical University, „EELISA - European Engineering Learning Innovation and Science Alliance“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Rumänien, Spanien, Ungarn
- University of Bonn – Bogazici University, „NeurotechEU - European University of Brain and Technology“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Niederlande, Rumänien, Schweden, Spanien, Ungarn, Vereinigtes Königreich
- Ruhr University Bochum – Koç University, „UNIC - The European University of Post-Industrial Cities“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Belgien, Finnland, Irland, Kroatien, Niederlande, Spanien

Erasmus+ Politikunterstützung

Die Erasmus+ Leitaktion 3: Politikunterstützung setzt sich aus drei für den Hochschulbereich relevanten Förderlinien zusammen, die sich inhaltlich an den politischen Schwerpunktsetzungen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung orientieren. Geförderte Projekte wirken auf einer systemischen Ebene und unterstützen dadurch europäische Reformprozesse. So sollen die Rahmenbedingungen für Individuen und Institutionen im Bildungssystem verbessert werden.

Zukunftsweisende Kooperationsprojekte

In der Förderlinie sollen nach dem Bottom-up-Ansatz wirksame Methoden, Instrumente und Strategien entwickelt werden, die Anstöße für die politische Agenda im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung geben können. Das Ziel besteht darin, neue Partnerschaften zwischen Interessengruppen zu bilden und gemeinsame Projekte durchzuführen.

Im Jahr 2020 liefen drei Netzwerke mit türkischen Partnern:

- Bremen Senate of Justice and Constitution – Adalet Bakanlığı, „European Career Counselling Guidelines for Staff Working in Criminal Correctional Justice System (2020), weitere Partnerländer: Rumänien, Vereinigtes Königreich; Litauen, Niederlande, Portugal, Italien, Dänemark
- FernUniversität Hagen - Anadolu University, „European SLP's for continuous professional development and lifelong learning“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Niederlande, Belgien, Griechenland, Zypern, Polen, Vereinigtes Königreich, Spanien, Italien, Litauen, Portugal, Finnland
- European Alliance for Subject-Specific and Professional Accreditation and Quality Assurance e. V. - Middle East Technical University, „Measuring and Comparing Achievements of Learning Outcomes in Higher Education in Europe - Phase 2“ (2020-2021), weitere Partnerländer: Niederlande, Belgien, Italien, Spanien, Litauen, Island, Österreich, Schweden, Estland, Finnland, Dänemark, Irland, Slowenien, Portugal, Griechenland, Kroatien, Frankreich, Polen, Ungarn, Malta

Projekte sozialer Inklusion

Projekte Sozialer Inklusion zielen auf die Verbreitung bewährter Vorgehensweisen und auf die Erarbeitung innovativer Methoden zur Förderung von integrativem Lernen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung ab. Hochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen wird so die Möglichkeit gegeben, soziale Inklusion im Rahmen der Projektzusammenarbeit durch unterschiedliche Aktivitäten zu fördern sowie europäische Grundwerte zu vermitteln und einen aktiven Bürgersinn zu stärken.

Im Jahr 2020 lief ein Netzwerk mit türkischen Partnern:

- ISOB Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH - İstanbul Bilgi Üniversitesi, „Civil Society for social inclusion of unaccompanied minors in transition to adulthood - learning communities for shaping transition interfaces“ (2017-2021), weitere Partnerländer: Slowenien, Italien, Griechenland

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

VERANSTALTUNGEN

Akare Messe, Mai und November 2020 im Online-Format

Die DAAD-Informationszentren in Ankara und Istanbul nehmen seit einigen Jahren regelmäßig an den beiden größten und wichtigsten Bildungsmessen in der Türkei teil, die alljährlich jeweils im Frühjahr und Herbst stattfinden. Die Akare ist die kleinere dieser beiden Messen. Im Jahr 2020 fand die Akare Messe aufgrund der Coronapandemie jeweils im Mai und November an zwei aufeinanderfolgenden Tagen virtuell statt. Die beiden Informationszentren waren gemeinsam mit einem Stand vertreten.

International Education Fairs of Turkey (IEFT) in Form von IEFT Talks

Die größere IEFT-Messe stößt auch bei den deutschen Hochschulen auf Interesse. Bis 2016 waren regelmäßig bis zu neun deutsche Hochschulen

über GATE Germany bei der Frühjahrsmesse in Ankara und Istanbul vertreten. Aufgrund der politischen Lage im Land wurden die Hochschulteilnahmen über GATE-Germany im Herbst 2016 ausgesetzt, aber zur zweiten Jahreshälfte 2018 wieder aufgenommen. Seitdem nehmen deutsche Hochschulen und Institutionen wie z.B. der FaDaF wieder regelmäßig an den Herbstmessen teil. Auch die IEFT-Messen konnten 2020 nicht in Präsenzform stattfinden und wurden durch ein digitales Format, die sogenannten IEFT Talks, ersetzt. Das Informationszentrum Ankara hat vier und das Informationszentrum Istanbul drei dieser Talks durchgeführt und jeweils zwischen 200 und 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angezogen.

VEF Bildungsmesse (Virtual Education Fair Turkey)

Die beiden Informationszentren in der Türkei haben 2020 jeweils im Frühjahr und Herbst an dieser neu ins Leben gerufenen digitalen Bildungsmesse teilgenommen, die bisher im Vergleich zu den bereits etablierten Messebetreibern eindeutig weniger Besucherinnen und Besucher anzieht.

StudyExpo Secondary and Higher Education Fair in Turkey

Die StudyExpo wurde 2017 zum ersten Mal in der Türkei veranstaltet. 2018 und 2019 hat das DAAD-Informationszentrum Istanbul an der Messe teilgenommen. Diese Messe hat 2020 coronabedingt nicht stattgefunden.

EURIE - Eurasian Higher Education Summit in Istanbul

Das Informationszentrum Istanbul nimmt seit 2017 an dieser Netzwerkmesse teil, die von der Union of Eurasian Universities zum Zweck der Erweiterung von Vernetzungs- und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hochschulen eurasiatischer Länder organisiert wurde. Vom 19. bis zum 21. Februar 2020 hat das DAAD-Informationszentrum Istanbul erneut an dieser Netzwerkmesse teilgenommen.

Jobbörse

Das DAAD-Informationszentrum Istanbul hat zusammen mit der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer (AHK) erstmals im November 2016 eine Jobbörse in Istanbul organisiert. Ziel der gemeinsamen DAAD/AHK-Veranstaltung in

Istanbul war die Vernetzung insbesondere "Deutschland erfahrener" Studierender und gut qualifizierter DAAD- und Deutschland-Alumni mit deutschen und internationalen Firmen. Neben den DAAD-Alumni wurden Studierende gezielt in relevanten Fachbereichen ausgewählter Istanbuler Universitäten rekrutiert, indem die International Offices, Career-Centres und die Dekane und Abteilungsleiter der Informatik, der Ingenieur- und der Wirtschaftswissenschaften angeschrieben wurden. Nach dem Erfolg der ersten Jobbörse wurden weitere Jobbörsen im Jahr 2017, 2018 und 2019, nicht nur in Istanbul sondern auch in Izmir, organisiert. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde die Jobbörse 2020 auf ein virtuelles Format umgestellt und konnte am 27.11.2020 wieder sehr erfolgreich vom DAAD-Informationszentrum Istanbul in Kooperation mit der AHK durchgeführt werden.

MARKETING

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

GATE-Germany hat im vergangenen Jahr einige virtuelle Messen und Online Information Sessions für deutsche Hochschulen konzipiert und organisiert, deren Zielregionen länderübergreifend bzw. weltweit ausgerichtet waren. Die DAAD-Informationszentren Türkei haben an den fünf folgenden virtuellen Veranstaltungen teilgenommen: Online Information Session: Study in Germany im Mai, Online Information Session: Deutschsprachige Studienangebote im Juni, Virtual Fair Europe im Oktober, Study in Germany Virtual Fair on Online Studies im November und Online Information Session: Study and Career im Dezember 2020.

Individuelle Marketingaktivitäten

Auch im Jahr 2020 wurde eine Vielzahl an Marketingmaßnahmen über das Netzwerk durchgeführt. Neben einer Prüfungsaufsicht im Auftrag deutscher Hochschulen in Istanbul und einer weiteren in Ankara wurden außerdem 12 Web-Seminare am IC Ankara und 15 in Istanbul durchgeführt. Darüber hinaus gab es vor allem Anzeigenschaltungen von deutschen Hochschulen in Newslettern und im Web. Der Newsletter des DAAD Türkei ist 2020 sechs Mal erschienen.

INTERNATIONALES FORSCHUNGSMARKETING

Im Juni 2017 wurde vom DAAD-Informationszentrum Ankara in enger Zusammenarbeit mit der Middle East Technical University (METU) erstmals der Science Slam *Falling Walls Lab* durchgeführt und in den Folgejahren erfolgreich fortgesetzt. Im Jahr 2020 fand das *Falling Walls Lab* Ankara im April als erstes Lab weltweit im digitalen Format statt und konnte somit seinen Zuschauerkreis um weitere Gäste aus unterschiedlichen Ländern erweitern. Neben der Middle East Technical University ist 2020 auch die Bilkent Universität Ankara als lokaler Kooperationspartner für diese Veranstaltung hinzugekommen. Für September 2021 ist die Veranstaltung erstmals im Hybridformat geplant

Im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketings des DAAD hat das IC Istanbul im Oktober 2020 die Veranstaltung "Research in Netherlands & Germany" in Kooperation mit der niederländischen Organisation für Internationalisierung im Bildungswesen, Nuffic, erstmals angeboten. Die online durchgeführte Informationsveranstaltung hatte zum Ziel, die Besonderheiten der Forschungsstandorte Deutschland und Niederlande herauszustellen, Finanzierungs- bzw. Förderungsfragen zu beantworten und durch die Einbindung von Alumni beider Länder einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Ferner bot die Veranstaltung auch einen Proposal Writing Workshop für drei unterschiedliche Fachrichtungen an. Das Format unterstützt junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei, förderfähige Anträge für ein Forschungsprojekt bzw. ein Promotionsstipendium in Deutschland zu verfassen. Die positive Resonanz von 60 Teilnehmenden spricht für ein großes Interesse am Forschungsstandort Deutschland in der Türkei und wird deswegen vom IC Istanbul auch 2021 wieder in Zusammenarbeit mit Nuffic angeboten werden

ALUMNIAKTIVITÄTEN

Gegenwärtig sind 4.390 türkische Alumni in der DAAD-Datenbank erfasst (Stand 01. Juli 2021).

Die DAAD-Informationszentren organisieren in regelmäßigen Abständen in Ankara, Istanbul und Izmir in Zusammenarbeit mit den deutschen

Auslandsvertretungen regionale Alumni-Veranstaltungen, bei denen DAAD-Alumni ihr Wissen an neue Stipendiatinnen und Stipendiaten und andere Interessenten weitergeben. 2018 wurde erstmalig auch ein DAAD-Alumni-Empfang im Deutschen Konsulat in Antalya durchgeführt. Im Juni 2019 fanden DAAD-Alumni-Empfänge mit zusammen circa 450 Teilnehmern in den Deutschen Generalkonsulaten in Istanbul und Izmir, dem Deutschen Konsulat in Antalya sowie in der Deutschen Botschaft in Ankara statt. Im Jahr 2020 wurden keine Anträge auf Zuschüsse zu „Kleinen Alumnimaßnahmen“ gestellt, weder für Präsenz- noch für digitale Veranstaltungen.

Darüber hinaus fand im Oktober 2018 eine große DAAD- und KAS-Alumni-Konferenz zum Thema „300 Jahre Deutsch-Türkische Freundschaft: Stand und Perspektiven“ statt, die von zahlreichen Akademiker/innen aus Deutschland und der Türkei, die im Bereich der deutsch-türkischen Beziehungen forschen, besucht wurde. Eine weitere DAAD-Alumni-Veranstaltung zum Thema „Energy Law and Policy in Germany and Turkey: A Comparison on Contemporary and Future Issues“ fand im Februar 2019 auf Initiative des DAAD-Informationszentrums Ankara und des DAAD-Alumni-Vereins Ankara statt.

Weiterhin konnte durch die Förderung des DAAD eine neue Webseite des DAAD-Alumni-Vereins Ankara ins Leben gerufen werden.

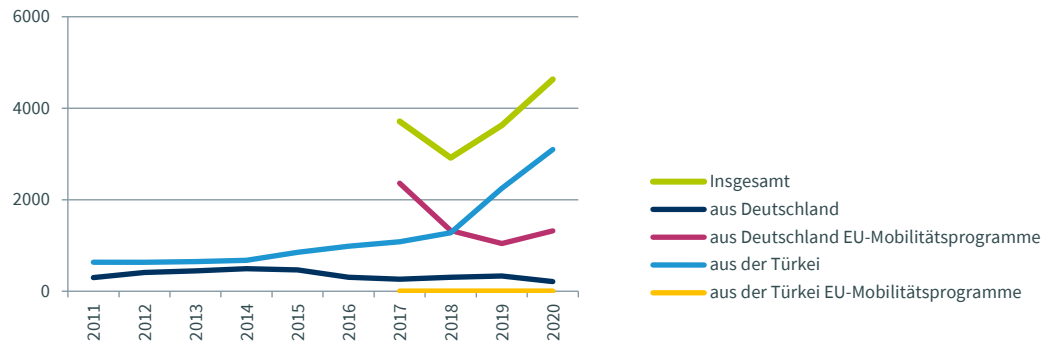
(<https://www.daadbursiyerleri.org/>)

Im Januar 2020 fand ein vom DAAD-Informationszentrum und dem DAAD-Alumni-Verein Ankara organisierter DAAD-Alumni-Brunch statt, der zur Vernetzung von DAAD-Alumni unterschiedlicher Generationen, zum Austausch und zur Neugewinnung von Mitgliedern des DAAD-Alumnivereins dienen sollte. Die Veranstaltung wurde ebenfalls vom Kulturreferat der Deutschen Botschaft in Ankara unterstützt. Des Weiteren gab es ein Online-Netzwerktreffen mit DAAD-Alumni aus der gesamten Türkei organisiert vom IC Ankara und dem Anatolischen DAAD-Alumniverein, ein Web-Seminar mit einer DAAD-Alumna zum Thema „Architekturstudium in Deutschland“ und weitere Live DAAD-Alumni-Talks auf dem Instagram-Profil vom DAAD Türkei mit Alumni aus unterschiedlichen Fachbereichen.

Nachdem vor einigen Jahren der DAAD-Alumni-Verein in Istanbul seine Aktivitäten eingestellt hatte, planen derzeit mit Anbindung an das dortige Informationszentrum wieder Alumni und Alumna eigene Alumni-Veranstaltungen. Ein weiterer DAAD Alumniverein besteht in Anatolien (AnaDAAD), mit Sitz in Bakanliklar.

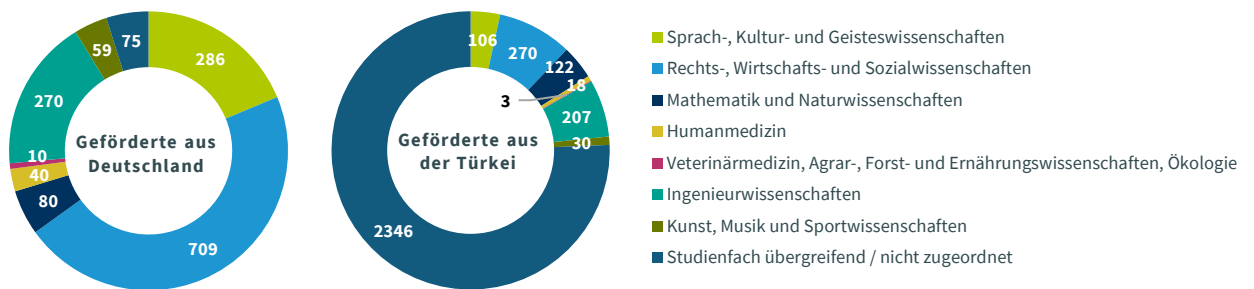
Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Land, 2011-2020
(seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

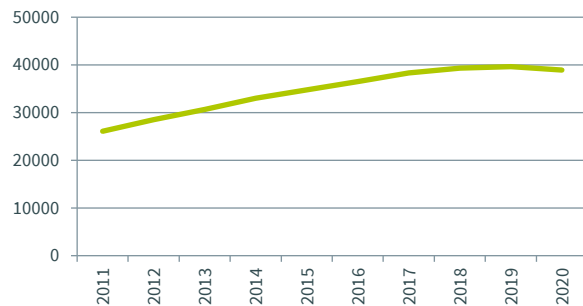


Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2020

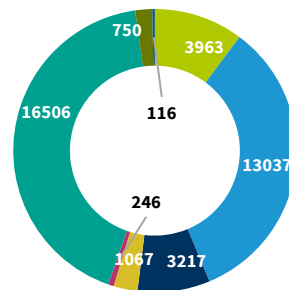
25



Studierende aus der Türkei in Deutschland 2011-2020



Fächeraufteilung Studierende aus der Türkei in Deutschland 2020



Länderstatistik 2020

Türkei

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	317	97	59	13
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	30	7	13	7
Studierende auf Master-Niveau	196	54	8	1
Doktorand/innen	77	26	1	1
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	14	10	37	4
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	9	7		
1-6 Monate	22	15	12	7
> 6 Monate	286	75	47	6
3. Programmauswahl (Top 10)				
Türkische Erziehungsstiftung/ Joint Scholarship Programme for Turkish Graduates in Germany	171	50		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	46	14		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	41	6		
Deutsch-Türkische Universität (DTU)			27	4
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	15	4		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	14	8		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	13	4		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			9	
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			8	6
Jahresstipendien an DAAD-Sprachassistenten			6	1
II. Projektförderung - gesamt	2.781	2.028	152	68
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	151	60	24	24
Studierende auf Master-Niveau	144	116	8	8
Doktorand/in	30	26	2	
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	106	34	81	23
andere Geförderte*	2.350	1.792	37	13
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	270	216	60	21
1-6 Monate	1.836	1.445	40	15
> 6 Monate	675	367	52	32
3. Programmauswahl (Top 10)				
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	1.503	1.086		
NRWege - Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	664	535		
Deutsch-Türkische Universität (DTU)	170	51	120	36
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	149	133		
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	62	57		
PROFI - Programm zur Förderung d. bildungsadäquaten Integration geflüchteter Akademiker in den dt. Arbeitsmarkt	57	57		
NRWege - Leuchttürme	46	46		
Förderung des Studiums syrischer Flüchtlinge an der Türkisch-Deutschen Universität (TDU) in Istanbul	45	4		
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	10	8	26	26
Ost-West-Dialog	16	16		
III. EU-Mobilitätsprogramme	4	4	1.318	1.318
1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2018, Laufzeit 01.06.2018 bis 31.05.2020)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			1.008	1.008
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			193	193
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	4	4	117	117
2. Mobilität mit Partnerländern**				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	3.102	2.129	1.529	1.399

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung liegen noch keine Daten zur ERASMUS+ Programmlinie Mobilität mit Partnerländern vor, da aufgrund der Corona-Pandemie die Projektlaufzeit (01.06.2018 bis 31.05.2020) von Seiten der Europäischen Kommission verlängert wurde. Das Projekt endet am 31.07.2021.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 55 Abs. 2 RStV: Dr. Kai Sicks

DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/tuerkei

27

Autorinnen und Autoren (Kapitel 1 und 2)

Dr. Volker Schmidt, Leiter des [IC Istanbul](http://ic-istanbul.org)
Franziska Trepke, ehemalige Leiterin des [IC Ankara](http://ic-ankara.org)
istanbul@daad-turkiye.org; ankara@daad-turkiye.org

Redaktion

Dr. Claudia Nospickel und Romy Grimm, DAAD-KIWi
kiwi@daad.de

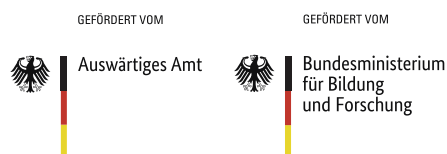
Stand

Februar 2022

Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten



Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amts
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.